

# REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 9

Ausgegeben: 17. Oktober 1967

Nr. 29

## 88. Liodini

### Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei (Coleoptera)

17. Beitrag zur Kenntnis der Liodidae  
mit 34 Figuren

J. H L I S N I K O V S K Y  
Praha

#### **Hydnobius mongolicus sp. n. (Fig. 1-4)**

Oblong, glänzend, einfarbig rostrot; Fühlergeißel, Tarsen und Taster gelbrot.

Kopf flach gewölbt, an den Augen mehr als eineinhalbmal so breit wie lang. Stirn vor den Augen gerandet. Clypeus durch eine Bogenlinie von der Stirn getrennt, am Vorderrand leicht eingebuchtet. Oberlippe schmal, halbmondförmig. Augen aus der seitlichen Kopfwölbung wenig vortretend; von der Seite gesehen queroval. Stark, seicht, zerstreut punktiert, wobei die Punkte voneinander um zwei bis drei Durchmesser entfernt stehen. Nicht genetzt. Fühler sehr kurz, Keule sehr breit; 1. Glied stark, röhrenförmig, etwa ein Drittel breiter als das 2., welches länger als das 3. ist; 3. nur wenig länger als das 4.; 5. breiter als das vorhergehende, so breit wie lang; 6. doppelt so breit wie lang; Keule länger als die Geißel; 7. schüsselförmig, fast doppelt so breit wie lang; 8. linsenförmig; 9. unsymmetrisch, nur eineinviertelmal breiter als lang; 10. breiter als das vorhergehende, etwa eineinhalbmal so breit wie lang; Endglied fast kugelförmig, fast um ein Viertel schmäler als das vorhergehende, nur wenig länger.

Halsschild glänzend, wenig gewölbt, schmäler als die Flügeldecken, eindreiviertelmal so breit wie lang, eineinhalbmal so breit wie der Kopf; größte Breite im letzten Drittel, nach vorn viel stärker verengt als nach hinten; von der Seite gesehen ist die Vorder- und Hinterecke abgerundet und der fein gerandete Seitenrand nach vorn und nach hinten gerundet verengt. Hinterrand gerandet. Ebenso stark wie der Kopf punktiert, aber dichter; die Punkte stehen um einen Durchmesser voneinander entfernt. Nicht genetzt.

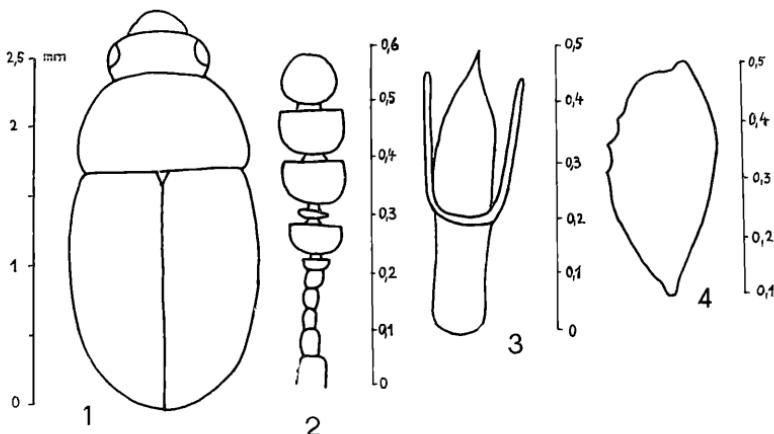


Fig. 1—4. *Hydnobius mongolicus* sp. n. — 1: Oberseite des Holotypus; 2: Fühler des ♂; 3: Aedoeagus; 4: Hinterschenkel des ♂

Schildchen dreieckig, klein, nicht punktiert.

Flügeldecken lang oval, glänzend, wenig gewölbt; um ein Viertel länger als zusammen breit, zweieinhalbmal so lang wie das Halsschild. Die größte Breite liegt etwa in der Mitte. Die Hauptreihen bestehen aus großen, dicht stehenden Punkten, die etwas eingedrückt sind. Zwischenräume ebenso regelmäßig punktiert, nur sind die Punkte feiner. Ohne Querrisse oder Netzung. An den Seiten und am Rande selbst stehen feine, helle Härchen, so daß der Seitenrand wie bewimpert erscheint. Flügel normal.

Vorderschienen leicht erweitert und abgeflacht, auf der Außenkante mit sechs allmählich kleiner werdenden Dornen; Innensporn lang, dünn, länger als das erste Tarsenglied. Mittelschienen länger als die Tarsen, außen mäßig stark bedornt; Innensporn länger als das erste Tarsenglied. Hinterschienen um ein Fünftel länger als die Tarsen; Innensporn kürzer als das erste Tarsenglied, welches etwas länger als das zweite ist. Hinterbrust in der Mitte glatt.

Männchen Vorder- und Mitteltarsen sehr schwach erweitert. Hinterschenkel flach, breit, Innenkante sägeblattähnlich gezähnt. Aedoeagus lang, schmal; der Basalteil leicht nach oben gebogen, in der Mitte etwas eingeschnürt, weiter sich etwas verbreiternd; das Ende lang zugespitzt. Parameren etwas unter der Mitte angesetzt; schmal, von gleichbleibender Breite; die Penisspitze nicht überragend. Auf der Unterseite sind sie nicht verbunden.

Länge 2,65—5,05 mm. Breite 1,29—1,48 mm.

Verbreitung Mongolia; Chentej aimak 7 km NO von Somon Mörön, in einer Höhe von 1200 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 323, 28. VII.—21. VIII. 1965, 1 ♂, Holotypus, 1 ♀, Allotypus, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest. 1 ♂, 1 ♀, Paratypen, in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ.

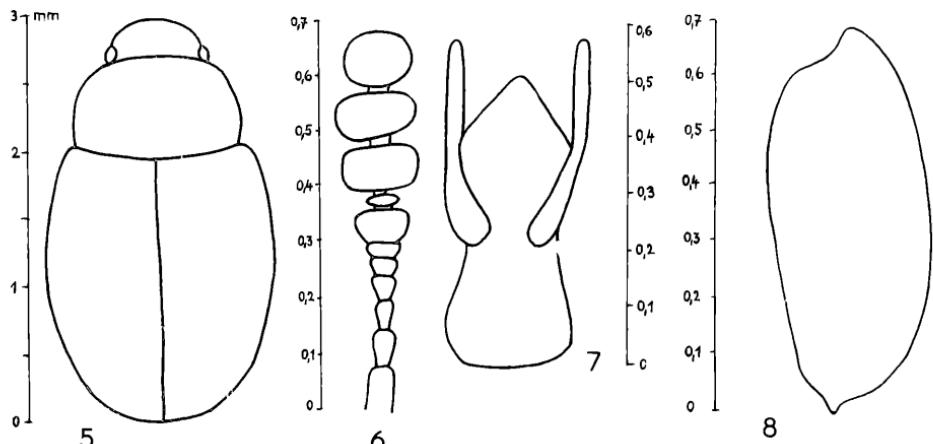


Fig. 5-8. *Hydnobius flavipennis* sp. n. — 5: Oberseite des Holotypus; 6: Fühler des ♂; 7: Aedoeagus; 8: Hinterschenkel des ♂

### *Hydnobius flavipennis* sp. n. (Fig. 5-8)

Länglich oval, gewölbt, glänzend. Kopf und Halsschild dunkelbraun, Flügeldecken gelbbraun, Fühlerkeule schwarz, Taster und Beine gelbrot.

Kopf flach gewölbt, an den Augen doppelt so breit wie einschließlich der Mandibeln lang. Stirn an den Seiten gerandet. Clypeus durch eine deutliche Bogenlinie von der Stirn getrennt; vorn gerade. Oberlippe kurz, vorn zweilappig. Weitläufig, ziemlich stark punktiert, am Scheitel schütterer. Nicht genetzt. Fühler sehr kurz, kaum bis zum Halsschildvorderrand reichend; Keule länger als die Geißel: 1. Glied lang, röhrenförmig, mehr als doppelt so lang wie das 2.; dieses so lang oder länger als das 3., fast doppelt so lang wie breit; 3. schmäler als das 2., kürzer als die zwei nächsten zusammen; 4. und 5. von gleicher Länge, aber zunehmender Breite; 6. doppelt so breit wie lang; 7. so lang wie das 3., quer, eineinviertelmal so breit wie lang; 8. linsenförmig, fast so breit wie das 6., doppelt so breit wie lang; 9. und 10. unsymmetrisch; 9. in der Mitte länger als das 10., dieses aber etwas breiter als das 9.; Endglied knopfförmig, breiter als lang, schmäler als das 10.

Halsschild flach gewölbt, eindreiviertelmal so breit wie lang; die größte Breite liegt hinter der Mitte; von oben gesehen, liegen Vorder- und Hinterecke fast in gleicher Linie. Von der Seite gesehen verengt sich der fein gerandete Seitenrand nach vorn und nach hinten fast gerade; die Vorderecke ist fast rechtwinklig, abgerundet, die Hinterecke stumpfwinklig, abgerundet. Der Hinterrand ist deutlich gerandet. Die Punktierung ist etwas stärker als am Kopf, wobei die Punkte um eineinhalb bis zwei Durchmesser voneinander entfernt stehen; über dem Schildchen mit einer kleinen, punktlosen Fläche.

Schildchen klein, punktlos.

Flügeldecken länglich eiförmig; fast um ein Fünftel länger als zusammen breit; Nahtstreifen tief, fast bis zum Vorderrand reichend. Hauptreihen ziemlich grob punktiert, aber unregelmäßig. Zwischenräume ebenso stark wie das Halsschild

punktiert, aber unregelmäßig; außerdem sehr fein querrissig. Seitenrand von oben ganz sichtbar; mit kurzen hellen Härchen bewimpert. Flügel normal.

Vorderschienen stark erweitert, abgeflacht, auf der Außenkante mit 6–8 Dornen, die nach unten kürzer werden.

**Männchen** Vorder- und Mitteltarsen sehr schwach erweitert. Mittel- und Hinterschienen nach innen gekrümmt und Hinterschienen gegen die Spitze stark erweitert. Hinterschenkel flach, stark punktiert, verbreitert, aber ohne Dorn. Aedoeagus sehr kurz, flach; in der Mitte konkav, im letzten Drittel ein gleichseitiges Dreieck bildend; das Ende abgerundet. Parameren etwas unterhalb der Mitte auf der Bauchseite ringartig verbunden, auf der Oberseite lappig endend; gegen das Ende wenig verengt; die Penisspitze weit überragend.

Länge 2,9–3,1 mm. Breite 1,62–1,64 mm.

**Verbreitung** Mongolia; Kemtschik, leg. HAMMARSTRÖM, 1 ♂, Holotypus, in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ. — Chentej aimak 7 km NO von Somon Mörön, 1200 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 461, 21. VIII. 1965, 1 ♀, Allotypus, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

### **Hydnobius orientalis sp. n. (Fig. 9–12)**

Oblong, gewölbt, glänzend. Kopf und Halsschild dunkel kastanienbraun; Flügeldecken und Beine rostrot; Fühlergeißel, Taster und Tarsen rötlichgelb; Fühlerkeule dunkel.

**Kopf** flach gewölbt, an den Augen eineinhalbmal so breit wie einschließlich der Mandibeln lang. Stirn seitlich vor den Augen etwas wulstig. Clypeus eingedrückt; gegen die Stirn durch eine deutliche Bogenlinie abgetrennt, vorn leicht eingebuchtet. Oberlippe schmal, halbmondförmig. Augen von der Seite gesehen kreisförmig, in der Mitte mit einer facettenfreien Fläche; von oben gesehen treten sie deutlich aus der Kopfwölbung hervor. Weitläufig, aber ziemlich stark punktiert. Fühler kurz, Geißel so lang wie die Keule; 1. Glied etwas stärker als das 2., welches etwas kürzer ist als das 3.; dieses keulenförmig, kürzer als die zwei nächsten zusammen; 4. und 5. etwa gleich lang, doch von zunehmender Breite; 6. etwas breiter als lang; 7. so lang wie das 3., etwas breiter als lang; 8. schmal, linsenförmig; 9. fast doppelt so breit wie lang, schmäler als das 10., welches mehr als doppelt so breit wie lang ist; Endglied schmäler als das 10., etwas länger als breit.

**Halsschild** schmäler als die Flügeldecken, eineinhalbmal so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten; nach vorn stärker als nach hinten verengt. Von der Seite gesehen nach vorn weniger stark als nach hinten verengt; Seitenrand fein gerandet; Vorderecke abgerundet, Hinterecke stumpfwinklig. Hinterrand gerandet. Etwas stärker, dichter und tiefer punktiert als der Kopf, wobei die Punkte um einen bis zwei Durchmesser voneinander entfernt stehen. Oberhalb des Schildchens und an den Seiten mit je einer etwas schütterer punktierten Fläche.

**Schildchen** klein, stark punktiert.

**Flügeldecken** länger als zusammen breit, fast doppelt so lang wie das Hals-schild. Mit aus großen Punkten bestehenden Hauptreihen, die etwas vertieft sind. Zwischenräume nur wenig schwächer punktiert. Die Punkte sind durch sehr feine,

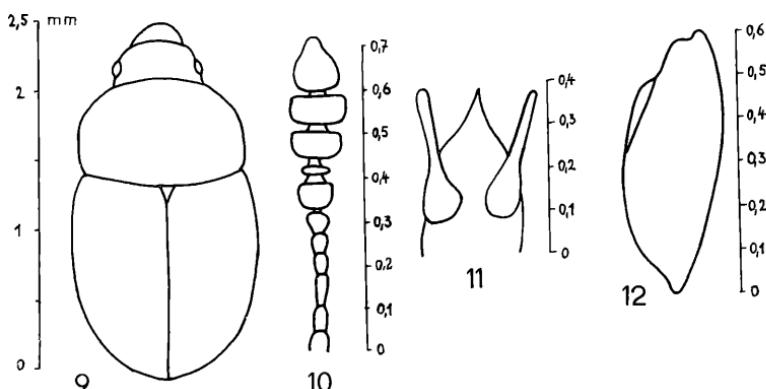


Fig. 9-12. *Hydnobius orientalis* sp. n. — 9: Oberseite des Holotypus; 10: Fühler des ♂; 11: Aedoeagus; 12: Hinterschenkel des ♂

nur bei bestimmter Beleuchtung sichtbare Querrisse derart verbunden, daß die Punkte der Hauptreihen und die Punkte der Zwischenräume etwa in der Mitte quer verbunden sind. Nahtstreifen ziemlich tief, bis ins vordere Drittel reichend. Über dem fein abgesetzten Seitenrand stehen kurze, feine, helle Härchen. Flügel normal entwickelt.

Vorderschienen leicht erweitert, an der Außenkante mit 4 kleineren Dornen; Innensporn groß, länger als das 1. Tarsenglied. Mittelschienen mit zahlreichen kurzen Dornen; Innensporn so lang wie das erste Tarsenglied. Hinterschiene verkehrt kegelstumpfförmig, länger als die Tarsen; Innensporn kürzer als das 1. Tarsenglied, welches so lang ist wie das 2.

Männchen Vorder- und Mitteltarsen sehr wenig erweitert. Hinterschenkel flach, breit, mit einem ganz stumpfen, höckerartigen Vorsprung im letzten Drittel. Aedoeagus kurz, flach. Das Ende spitz, mit konkaven Seiten. Parameren ungefähr in der Mitte angeordnet und auf der Bauchseite verbunden; gegen das Ende etwas löffelförmig; die Spitze des Penis nicht überragend.

Länge 2,45 mm. Breite 1,17 mm.

Verbreitung Mongolia; Central aimak Ulan-Baator, Nucht im Bogdo ul, in einer Höhe von 1500-1800 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 298, 22.-23. VIII. 1965, 1 ♂, Holotypus, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Die mir bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung *Hydnobius* SCHM. der Mongolischen Volksrepublik lassen sich wie folgt bestimmen:

- 1 (4) Flügeldecken ohne Querrisse oder Querriefung.
- 2 (3) Fühlerkeule angedunkelt oder schwarz. — Fühler sehr kurz, die Keule sehr breit. Halsschild um ein Viertel schmäler als die Flügeldecken, diese um ein Viertel länger als zusammen breit. Kopf und Halsschild gleich stark punktiert. 2,65-3,05 mm. Chentej aimak **mongolicus** sp. n.

- 3 (2) Fühlerkeule hell. — Fühler kurz, die Keule breit. Halsschild um ein Fünftel schmäler als die Flügeldecken, diese um ein Viertel länger als zusammen breit. Kopf sehr fein punktiert und genetzt. Halsschild stark, dazwischen mikroskopisch fein punktiert. 2,55 mm. Central aimak **kaszabi** HLISN.
- 4 (1) Flügeldecken mit feinen Querrissen oder mikroskopisch feiner Querriefung.
- 5 (6) Kleiner, 2,45 mm. — Fühler schlank und Keule schmal. Halsschild doppelt so breit wie lang. Flügeldecken um ein Zehntel länger als zusammen breit. Kopf fein punktiert. Central aimak. **orientalis** sp. n.
- 6 (5) Größer, 2,9–3,1 mm. Fühler sehr kurz, kaum bis zum Halsschildvorderrand reichend. Halsschild eindreiviertelmal so breit wie lang. Flügeldecken um ein Fünftel länger als zusammen breit. Kopf ziemlich stark punktiert. Chentej aimak **flavipennis** sp. n.

**Liodes (Eremosphaerula \* subg. n.) terricola** sp. n. (Fig. 13–15)

Eiförmig, ziemlich gewölbt, glänzend, flügellos. Kastanienrot, Taster gelbrot, ebenso das letzte Fühlerglied.

Kopf flach gewölbt, am Scheitel seitlich mit je zwei größeren Punktgrübchen, sonst ohne Eindrücke. An den Augen um ein Drittel breiter als einschließlich der Mandibeln lang. Clypeus vorn gerandet, von der Stirn durch eine deutliche Bogenlinie getrennt. Oberlippe lang, in der Mitte eingeschnitten, an den Seiten lappenförmig; auf den Lappen mit je einer großen Borste. Seiten der Stirn wulstig gerandet. Augen von der Seite gesehen halbkugelig, von oben gesehen deutlich aus der seitlichen Kopfwölbung vortretend. Ziemlich dicht punktiert, wobei die Punkte voneinander einen Durchmesser entfernt stehen; dazwischen spärlich, mikroskopisch fein punktiert. Fühler kurz, Keule so lang wie die Geißel; 1. Glied lang, nach innen konvex, mehr als doppelt so stark wie das nächste; 2. leicht keulenförmig, fast doppelt so lang wie breit, kürzer als das nächste; 3. um ein Drittel länger als das 2., so lang wie die zwei nächsten Glieder zusammen; die beiden nächsten Glieder etwa von gleicher Länge, an Breite aber zunehmend; 6. Glied etwas breiter als lang; 7. schüsselförmig, so lang wie das 2., breiter als lang; 8. linsenförmig, doppelt so breit wie lang, schmäler als die angrenzenden Glieder; 9. um ein Drittel breiter als lang, so lang wie das 10.; Endglied eichelförmig, schmäler als das 10., länger als breit, kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild gewölbt, glänzend; doppelt so breit wie lang, wobei die größte Breite an der Basis liegt. Der fein gerandete Vorderrand ist in der Mitte leicht nach vorn gezogen. Von der Seite gesehen ist der fein abgesetzte Rand von hinten nach vorn zunächst gerade, hinter der Mitte, gegen die Vorderecke leicht gerundet; die Vorderecke ist nicht vorgezogen, schwach abgerundet, die Hinterecke abgerundet. Der Hinterrand ist nicht gerandet, gegen die Hinterecke ausgebuchtet. Doppelt punktiert: einmal etwas stärker als am Kopf, wobei die Punkte um zwei Durchmesser voneinander entfernt stehen, dazwischen mikroskopisch fein, ziemlich spärlich. Nicht genetzt. Entlang des Hinterrandes stehen seitlich je 6 starke Punkte.

\* ἔρημος – Bürste, σφαῖρα – Kugel

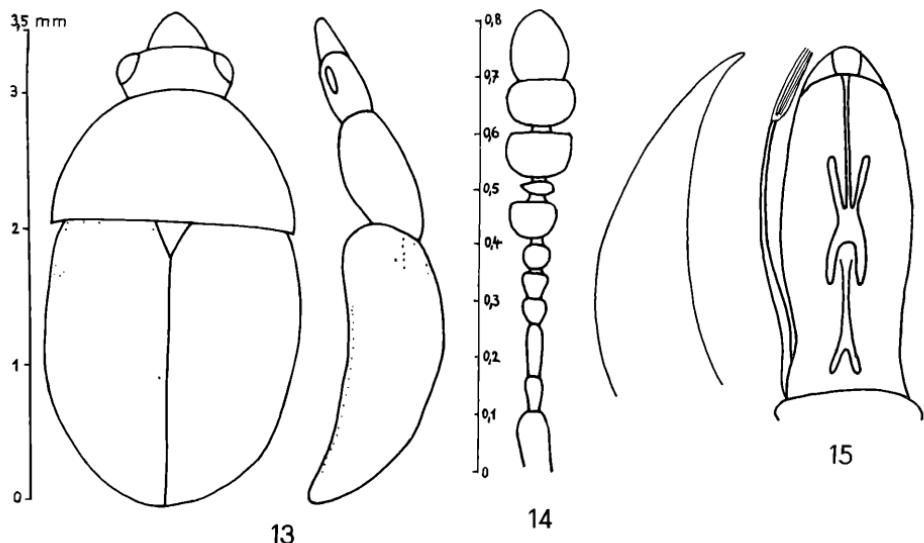


Fig. 13–15. *Liodes (Eremosphaerula) terricola* sp. n. — 13: Oberseite und Seitenriß des Holotypus; 14: Fühler des ♂ 15: Aedoeagus, Unterseite, Seitenriß.

S ch i l d c h e n sehr groß, dreieckig, fast von einem Zehntel der Flügeldeckenlänge, dicht, aber feiner als das Halsschild punktiert, nicht mikroskopisch fein punktiert.

F l ü g e l d e c k e n breit eiförmig, etwa um ein Zehntel länger als zusammen breit, breiter als das Halsschild und doppelt so lang wie dieses. Schultern abgerundet; von der Seite gesehen liegt der Seitenrand der Flügeldecken nicht in einer Flucht mit dem Halsschildseitenrand. Mit 8, aus großen, dicht stehenden Punkten gebildeten Reihen (in der 1. Reihe stehen 42–44, in der 2. 30–32, in der 3. 26–28, in der 4. 22–24 Punkte); die 7. und 8. Reihe reichen nicht bis zur Basis; die 7. Reihe ist vor der Mitte nach außen gebuchtet; die 4. und 5., die 6. und 7. verbinden sich vor dem Ende. Die schräge Humeralreihe besteht aus 7 Punkten und erreicht die Basis nicht. Die Zwischenräume sind flach, unregelmäßig zerstreut, ebenso stark wie das Schildchen punktiert, wobei die Punkte um einen bis drei Durchmesser voneinander entfernt stehen; dazwischen noch mikroskopisch fein punktiert. Im 1., 3., 5., 7. Zwischenraum sind noch 5–7 ebenso starke Punkte vorhanden wie in den Hauptreihen. Der Nahtstreifen reicht bis zur Mitte.

U n t e r s e i t e rotgelb, matt, ganz fein hautartig genetzt. Ohne Fühlerfurchen. Vorderhüften hinten offen. Vorderbrust in der Mitte vorn nicht gekielt, hinter den Hüften giebelartig. Episternen der Vorderbrust groß, fast rechteckig. Mittelbrust so lang wie die Hinterbrust, in der Mitte stark gekielt, wobei der Kiel nach vorn allmählich abfällt; nach hinten reicht der Kiel bis zum gerandeten Fortsatz der Hinterbrust, welcher die Mittelhüften trennt. Hinterbrust nur mit einem kleinen Fortsatz gegen die Mittelhüften und gegen die Hinterhüften; gegen die Seiten erweitert sie sich und ist stark, aber seicht punktiert und ziemlich lang, hell behaart. Bauch beim ♂ mit 6, beim ♀ mit 5 freien Segmenten, die unregelmäßig, seicht, stark punktiert und ziemlich lang, hell beborstet sind. Schenkel flach, seicht, stark punktiert, ziem-

lich lang, hell behaart. Epipleuren schmal, bis fast zur Spitze reichend, allmählich schmäler, mit großen Punkten. Vorderschienen nach vorn dreieckig erweitert, mit Tarsenrinne, auf der Außenkante mit 4 großen Dornen; mit zwei nach unten gekrümmten Innenspornen. Mittelschienen kurz, nur wenig länger als die Tarsen, in drei Reihen mit 5 starken Dornen. Hinterschienen um ein Drittel länger als die Hintertarsen, ebenso mit drei Reihen von Dornen, die aber kürzer sind als die der Mittelschienen. 1. Hintertarsenglied so lang wie die zwei nächsten zusammen. Innensporn länger als das erste Tarsenglied.

**Männchen** Vorder- und Mitteltarsen leicht erweitert. Hinterschenkel mit abgerundeter äußerer und kurzlappiger innerer Apikalecke. Hinterschenkel schlanker, leicht nach innen gekrümmmt. Aedoeagus: oberhalb der Basis eingeschnürt, konkav gebuchtet, dann wiederum konvex ausgebuchtet, im letzten Drittel sich allmählich verengend; Spitze nach unten abgebogen. Parameren an der Basis in der Einschnürung verbunden, dann abgeflacht, im letzte Viertel spachtelförmig erweitert, in eine dünne, flügelartige Membran endend, die an den Seiten und am Vorderrand dicht befranst ist.

Länge 3,5–4,1 mm. Breite 1,95–2,2 mm.

**Verbreitung** Mongolia; Central aimak Ulan-Baator, Nucht im Bogdo ul, in einer Höhe von 1600 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 297a, 27. VII.–27. VIII. 1965, 1 ♂, Holotypus, 1 ♀, Allotypus, 1 ♂, 2 ♀, Paratypen, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest, 1 ♂, 2 ♀, Paratypen, in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ.

Das Subgenus ist charakterisiert durch folgende Merkmale: Flügellos. 3. Kiefertasterglied so lang wie breit. Linke Mandibel mit zwei Zähnen. Mittelbrustkiel bis zum Hinterbrustfortsatz reichend und nach vorn allmählich abfallend; Innenbildung des Aedoeagus wie in Fig. 15.

**Subgenotypus: *Liodes terricola* sp. n.**

In dieses Subgenus ist auch die von mir früher als *Liodes (Oreosphaerula) mongolica* HLISN. (Reichenbachia 3, 1964, Nr. 27, p. 285, Abb. 1–5) beschriebene Art zu stellen. Die bisher bekannten Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

1 (2) Größer, 3,5–4,1 mm. — Kopf am Scheitel ohne Eindruck; doppelt punktiert. Halsschild breiter und länger, doppelt so breit wie lang; Punkte des Halsschildes etwas stärker als die des Kopfes. Flügeldecken eiförmig, Punktreihen aus groben Punkten bestehend, die im Abfall weniger dicht stehen (2. Reihe aus 32 Punkten); seitliche Punktreihen weniger dicht, wobei die Punkte ein bis eineinhalb Durchmesser voneinander entfernt stehen. Nahtstreifen nur bis zur Mitte reichend. Halsschildbasis breiter als Flügeldeckenbasis. Aedoeagus groß, mit breiter Spitze. Hinterbrust stark punktiert und genetzt

***terricola* sp. n.**

2 (1) Kleiner, 2,75 mm. — Scheitel des Kopfes mit tiefem Eindruck, einfach punktiert. Halsschild länger, nicht doppelt so breit wie lang. Punkte des Halsschildes so stark wie die des Kopfes. Seiten der Flügeldecken parallel; Punktreihen aus dicht stehenden Punkten gebildet (2. Reihe aus 40 Punkten); seitliche Punktreihen gleich dicht. Der Nahtstreifen reicht bis ins vordere Drittel. Halsschildbasis schmäler als Schulterbasis. Aedoeagus klein, Ende spitz. Hinterbrust mit spiegelglatter Fläche in der Mitte

***mongolica* (HLISN.)**

Die Arten dieser Untergattung sind mongolische Endemiten. Sie wurden von Herrn Dr. Z. KASZAB in Bodenfallen gefangen.

**Liodes (s. str.) chaffanjoni PORT.**

Mongolia; Chentej aimak 150 km ONO von Öndörchaan, 10 km S von Kerulen, in einer Höhe von 1000 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 331, 30. VII. 1965, 3 ♂, 3 ♀, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest; 2 ♂, 2 ♀, in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ.

**Liodes (s. str.) baicalica RTT.**

Mongolia; Čojbalsan aimak Chamardavaa ul, 80 km SO von Somon Chal-chingol, in einer Höhe von 600 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 399, 12. VIII. 1965, 1 ♂, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest. — Suchebaator aimak Chadatin-bulan, 60 km N von Somon Bajanterem, in einer Höhe von 950 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 340, 31. VII. 1965, 1 ♂, in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ.

**Liodes (s. str.) ruficlavis sp. n. (Fig. 16—19)**

Pechschwarz bis rotbraun, Fühler, Taster, Oberlippe und Beine gelbrot. Kurzoval, glänzend, nicht genetzt.

Kopf flach gewölbt, am Scheitel mit einem rundlichen Eindruck und jederseits mit zwei größeren Punktgrübchen. Clypeus von der Stirn durch eine feine Bogenlinie abgetrennt, am Vorderrand gerandet und eingebuchtet. Oberlippe lang, länger als der durch die Bogenlinie abgetrennte Teil des Clypeus; Seiten lappenförmig, auf jedem Lappen mit zwei großen Borstenpunkten und langen Borsten; am Vorderrand kurz, goldgelb beborstet. Stirn über der Fühlereinlenkstelle wulstig, darüber eine kleine glänzende, punktlose Fläche. Augen klein; von der Seite gesehen breiter als lang; mit deutlichen Schläfen, die bis zur Einschnürung länger als die Hälfte der Augendurchmesser sind und kurze dunkle Borsten tragen. Doppelt punktiert: ziemlich stark und dicht, wobei die Punkte einen halben bis einen Durchmesser voneinander entfernt stehen; dazwischen spärlich, mikroskopisch fein. Fühler kurz, Geißel so lang wie die Keule, welche abgeflacht ist, wobei sich die Abflachung wie 1,5:2 verhält; 1. Glied stark, nach innen gerundet, mehr als doppelt so stark wie das 2.; 2. um ein Drittel kürzer als das nächste, welches kürzer ist als die zwei nächsten Glieder zusammen; 4. länger als das 5., dieses etwas kürzer als das 6.; 7. becherförmig, um ein Drittel breiter als lang; 8. schmal; 9. und 10. unsymmetrisch, 9. etwas länger als das nächste, Endglied kurz eichelförmig, schmäler als das 10., länger als breit, viel kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild flach gewölbt, um ein Drittel breiter als lang, die größte Breite etwas unter der Mitte. Von oben gesehen ist der Seitenrand nach vorn mehr verengt als nach hinten; von der Seite gesehen aber nach vorn wie nach hinten gleich, gerade verengt; Vorder- und Hinterecke abgerundet. Hinterrand nicht ausgebuchtet, gerade. Doppelt punktiert: einmal stärker als der Kopf, wobei die Punkte einen halben bis

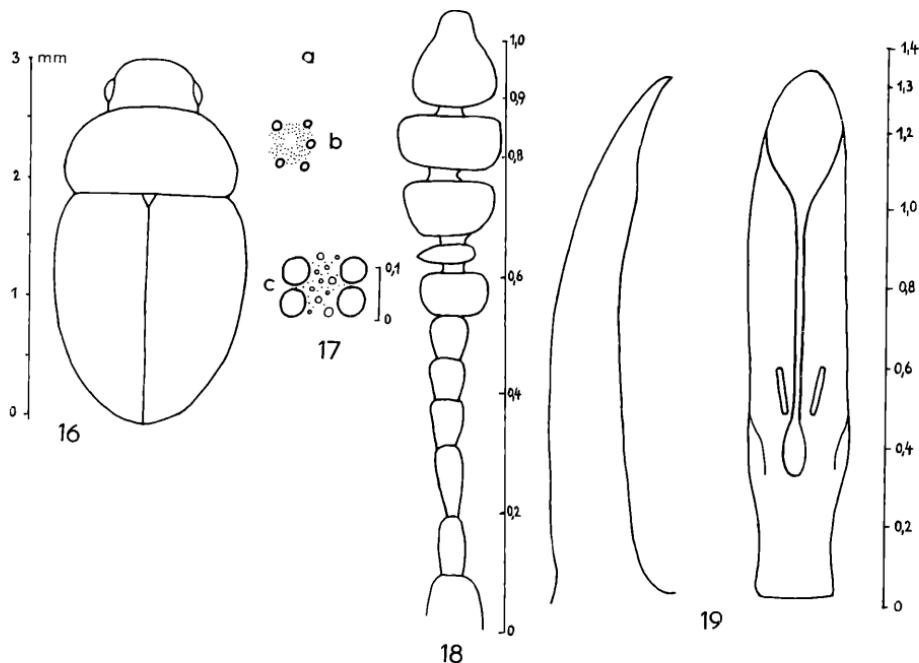


Fig. 16–19. *Liodes ruficlavus* sp. n. — 16: Oberseite des Holotypus; 17: Struktur / a. Kopf, b. Halsschild, c. Flügeldecken; 18: Fühler des ♂ 19: Aedoeagus, Oberseite, Seitenriß.

einen Durchmesser voneinander entfernt stehen, dann dazwischen mikroskopisch fein, aber dichter als am Kopf. Entlang des Hinterrandes mit stärkeren Punkten, die fast runzelig dicht stehen. Oberhalb des Schildchens befindet sich eine Fläche, die nur mikroskopisch fein punktiert ist.

Schildchen ebenso stark, aber dichter punktiert als das Halsschild.

Flügeldecken breit eiförmig, um ein Zehntel länger als zusammen breit. Seitenrand von oben nicht sichtbar. Mit 8, besonders im Abfalle deutlich vertieften Punktreihen (1. Reihe besteht aus 50 Punkten, 2. aus 56, 3. aus 54, 4. aus 48); in jedem Punkt steht ein kurzes Borstenhaar; gegen die Seiten werden die Härchen länger. Der 7. und 6. Streifen sind unten verbunden, der 8. ist vorn verkürzt. Keine Humeralreihe und keine obsoleten Punkte, nur an den Schultern mit 2–3 größeren Punkten. Auf den flachen, im Abfalle etwas erhöhten Zwischenräumen sind drei Punktarten: erstens stehen in den abwechselnden Zwischenräumen (6–8) unregelmäßig gesetzte Punkte; zweitens sind hier feinere Punkte, unregelmäßig zerstreut, die etwa 2–5 Durchmesser voneinander entfernt stehen; drittens sind hier mikroskopisch feine, ziemlich dicht stehende. Nahtstreifen bis fast zum Schildchen reichend. Flügel normal entwickelt.

Vorderschienen erweitert. Mittelschienen kurz, stark bedornt.

Männchen Vorder- und Mitteltarsen leicht erweitert und auf der Unterseite mit kurzen Borsten schwammartig besetzt. Hinterschenkel leicht erweitert, innere

Apikalecke mit einem kurzen, abgerundeten Fortsatz, die äußere abgerundet; Hinterschienen sehr lang und im hinteren Drittel fast um 90 Grad abgebogen und leicht verdickt. Aedoeagus sehr kurz; an der Basis eingeschnürt, dann etwas verbreitert, die weiteren Seiten ungerade; Ende abgestumpft und nach unten gebogen.

Länge 5,8–6 mm. Breite 2,9–3 mm.

Verbreitung Mongolia; Chentej aimak zwischen Somon Zenchermandal und Somon Žargaltchaan, 10 km östlich von Zenchermandal, in einer Höhe von 1400 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 312, 27. VII. 1965 in Bodenfalle, 1 ♂, Holotypus, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest. – Central aimak Ulan-Baator, Nucht im Bogdo ul, 12 km SO vom Zentrum, in einer Höhe von 1600 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 297a, 22. VII.–27. VIII. 1965, in Bodenfalle, 1 ♀, in Sammlung HLISNIKOVSKÝ.

Unterscheidet sich von *rufipes* GEGL. durch viel dünnerne Fühler, deren Keule weniger breit ist, und andere Punktierung des Halsschildes, welche stärker und dichter ist. Flügeldeckenpunktstreichen weniger tief, der 8. Streifen zeigt in der Unterbrechung vor der Basis keine weiteren Punkte. Aedoeagusende spitz, nach unten gebogen usw.

#### **Liodes (s. str.) kaszabi sp. n. (Fig. 20–22)**

Breitoval, gewölbt, matt. Gelbrot, Fühlerkeule rauchig geschwärzt.

Kopf flach gewölbt, sehr breit; mehr als doppelt so breit wie lang. Clypeus durch eine deutliche Bogenlinie von der Stirn getrennt, vorn gerade. Oberlippe lang, bis ins erste Drittel eingeschnitten, quergerieft, mit kurzen, hellen Borsten an den lappenförmigen Seiten. Stirn vorn an der Seite schwach gewulstet. Doppelt punktiert: ziemlich stark, dicht, so stark wie das Halsschild, wobei die Punkte um einen halben Durchmesser voneinander entfernt stehen, dazwischen mikroskopisch fein. Hautartig genetzt. Augen außerordentlich groß, aus der seitlichen Kopfwölbung stark vortretend; von der Seite gesehen halbkugelig. Fühler kurz, kaum bis zur Halsschildmitte reichend; Keule länger als die Geißel; 1. Glied lang, fast doppelt so lang und doppelt so breit wie das 2., welches so lang wie das 3. ist; 3. keulenförmig, kürzer als die zwei nächsten zusammen; 6. breiter als lang; 7. schüsselförmig, um ein Drittel breiter als lang; 8. linsenförmig, sehr schmal; 9. und 10. unsymmetrisch, gleich lang, doppelt so breit wie lang; Endglied schmäler als das vorhergehende.

Halsschild leicht gewölbt, doppelt so breit wie lang, etwas mehr als eineinhalbmal so breit wie der Kopf, wobei die größte Breite fast an der Basis liegt; von der Seite gesehen ist der deutlich gerandete Seitenrand gegen die abgerundete Vorderecke gerade, nach hinten gegen die stumpfe Hinterecke schräg nach innen verengt. Hinterrand vor den Hinterecken leicht eingebuchtet. Jederseits der Mitte am Vorderrand mit 4, entlang des Hinterrandes mit je zehn Punkten. Dicht und stark punktiert, wobei die Punkte um etwa einen halben Durchmesser voneinander entfernt stehen. Mikroskopisch fein genetzt.

Schildchen dicht, etwas schwächer als das Halsschild punktiert.

Flügeldecken eiförmig, gewölbt, größte Breite im ersten Drittel. Nur um ein Zehntel länger als zusammen breit, mehr als zweieinhalbmal so lang wie das Halsschild. Mit 8 aus groben, wenig dicht gestellten Punkten gebildeten Reihen (2. Reihe hat 28 Punkte), wobei die Punkte um einen Durchmesser voneinander entfernt stehen; 7. Reihe vor der Mitte nach außen gebogen, bis zur Basis reichend; 8. Reihe

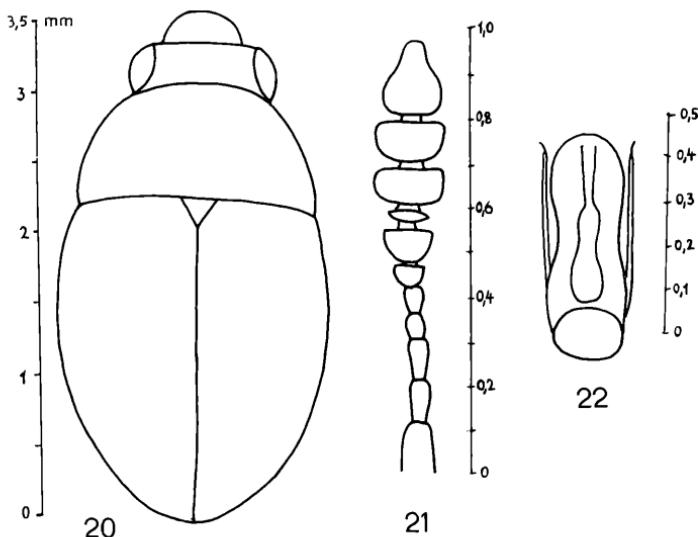


Fig. 20–22. *Liodes kaszabi* sp. n. — 20: Oberseite des ♀ 21: Fühler des ♂  
22: Aedoeagus.

erreicht die Basis nicht; die 5., 6., 7. Reihe verlieren sich im Abfall; Zwischenräume mit drei Punktarten: in den abwechselnden Zwischenräumen mit 5–8 so starken Punkten wie in den Hauptreihen; dann sehr fein, unregelmäßig und zerstreut und außerdem noch mikroskopisch fein punktiert. Hautartig genetzt. Bei geringerer Vergrößerung als 50× ist die sehr feine Punktierung nicht sichtbar.

Vorderschienen mäßig, dreieckig erweitert, auf der Außenkante lang bedornt; Innen-  
sporn lang, länger als das 1. Glied. Mittelschienen kurz, stark dreieckig verdickt, nur  
um ein Fünftel länger als die schlanken Tarsen, sehr lang bedornt; Innendorn fast so  
lang wie die ersten zwei Tarsenglieder. Hintertarsen schlank, erstes Glied länger als  
der Hintersporn.

Männchen Vorder- und Mitteltarsen kaum erweitert. Hinterschenkel breiter,  
aber ohne Zahn; Hinterschenkel etwas unterhalb der Mitte nach innen gebogen.  
Aedoeagus kurz, gerade, dann achterförmig; vorn breit abgerundet. Parameren sehr  
fein, gerade, nicht die Penisspitze erreichend.

Länge 3,5–3,7 mm. Breite 1,85–1,9 mm.

Verbreitung Mongolia; Čojbalsan aimak Chamardavaa ul, 80 km SO von Somon Chalchingol, in einer Höhe von 600 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 399, 12. VIII. 1965, 1 ♂, Holotypus, 1 ♀, Allotypus, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest, ebenso 1 ♂, Paratypus; Somon Chalchingol, in einer Höhe von 600 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 409, 13. VIII. 1965, 1 ♂, Paratypus, in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ. — Chentej aimak 150 km ONO von Öndörchaan, 10 km S von Kerulen, in einer Höhe von 1000 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 331, 3. VII. 1965, 1 ♀, in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ. Dem erfolgreichen Sammler in Hochachtung gewidmet.

**Liodes (s. str.) obfuscata sp. n. (Fig. 23—24)**

Kurzoval, stark gewölbt, glänzend. Kopf, Halsschild, Schildchen und Fühlerkeule rotbraun, Flügeldecken, Fühlergeißel, Beine und Taster gelbrot.

K o p f flach gewölbt, mit je einem Punktgrübchen am Scheitel; eineinhalbmal so breit wie bis zum Augenhinterrand lang. Clypeus von der Stirn durch eine deutliche Bogenlinie abgetrennt, vorn gerade abgestutzt. Oberlippe lang, in der Mitte ein wenig eingeschnitten, an den Seiten mit kurzen, hellen Borsten. Stirn seitlich vorn stark gewulstet. Doppelt punktiert: erstens fein und zerstreut, so stark wie am Halsschild, wobei die Punkte um ein bis eineinhalb Durchmesser voneinander entfernt stehen; zweitens mikroskopisch fein. Nicht genetzt. Augen aus der seitlichen Kopfwölbung wenig vortretend; von der Seite gesehen quer. Fühler kurz, kaum bis zum ersten Halsschildviertel reichend, Keule schwach abgesetzt; Geißel länger als die Keule; 1. Glied röhrenförmig, nur um ein Drittel breiter als das 2.; dieses zylindrisch, kürzer als das 3.; 3. keulenförmig, so lang wie die zwei nächsten zusammen; 5. kugelförmig; 6. leicht quer; 7. schüsselförmig, um ein Drittel breiter als lang; 8. schmal, doppelt so breit wie lang; 9. und 10. quer, fast doppelt so breit wie lang; Endglied schmäler als das 10., kürzer als die zwei vorhergehenden.

H a l s s c h i l d stark gewölbt, fast zweieinhalbmal so breit wie lang, doppelt so breit wie der Kopf, wobei die größte Breite im letzten Drittel liegt; von der Seite gesehen ist die Vorderecke abgerundet, die Hinterecke ebenso; sowohl nach vorn als auch nach hinten ist der fein gerandete Seitenrand gerade, mit der Flügeldeckenbasis einen kleinen Zwickel bildend. Am Vorderrand an der Mitte mit je 2, entlang des Hinterrandes mit je 8 großen Punkten. Doppelt punktiert: dicht und fein, wobei die Punkte um einen Durchmesser voneinander entfernt stehen, dazwischen mikroskopisch fein.

S c h i l d c h e n feiner und dichter punktiert als das Halsschild.

F l ü g e l d e c k e n stark gewölbt, oval, glänzend; um ein Zehntel länger als zusammen breit, dreimal so lang wie das Halsschild. Schultern von der Seite gesehen rechteckig, kaum abgerundet. Mit 8 Reihen schütter stehender größerer Punkte (3. Reihe besteht aus 28 Punkten); alle Reihen reichen bis zur Basis, die 8. mit weit voneinanderstehend Punkten. Schräge Humeralreihe aus 8 Punkten reicht nicht bis zur Basis; die 4. und 5. und die 6. und 7. Reihe sind unten verbunden, aber weit nach unten reichend. Zwischenräume mit drei Punktarten: in den abwechselnden mit 3—5 so großen Punkten wie in den Hauptreihen; dann zerstreut und sehr fein, außerdem mikroskopisch fein. Nicht genetzt. Der fein abgesetzte Seitenrand ist von oben nicht sichtbar. Normal geflügelt.

Vorderschienen stark erweitert; Innensporn kürzer als das 1. Tarsenglied. Mittelschienen um ein Drittel länger als die Tarsen, stark bedornt.

M a n n c h e n Vorder- und Mitteltarsen leicht erweitert. Hinterschenkel am äußeren Apikalende lappig; Hinterschienen ziemlich dick, vor dem Ende stark abgeborgen. Aedoeagus an der Basis stark eingeschnürt, dann erweitert und wiederum eingeschnürt; zum Ende lanzettartig verengt, nach innen gebogen und abgerundet an der Spitze. Parameren dünn, gerade, nur bis zum letzten Fünftel reichend.

L ä n g e 2,7—2,8 mm. B r e i t e 1,6 mm.

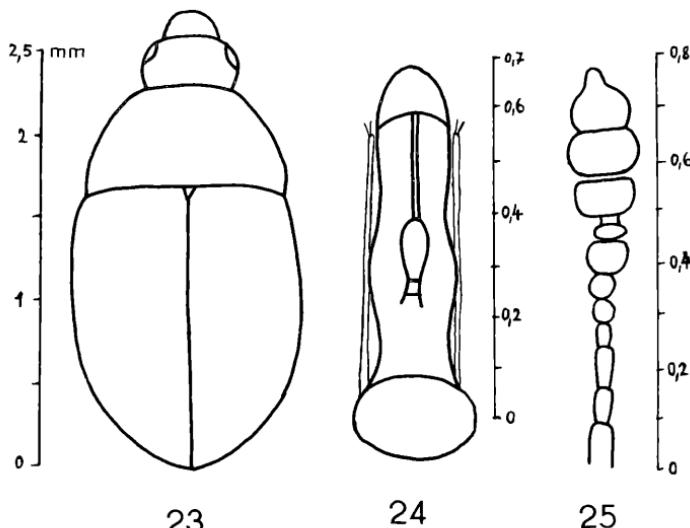


Fig. 23—25. *Liodes obfuscata* sp. n. — 23: Oberseite des Holotypus; 24: Aedoeagus; 25: Fühler des ♂

**Verbreitung** Mongolia; Chentej aimak 150 km ONO von Öndörchaan, 10 km S von Kerulen, in einer Höhe von 1000 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 331, 30. VII. 1965, 1 ♂, Holotypus, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest; 7 km NO von Somon Mörön, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 323, 28. VII.—21. VIII. 1965, 1 ♂, Paratypus, in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ. — Čojbalsan aimak Chamardavaa ul, 80 km SO von Somon Chalchingol, in einer Höhe von 600 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 399, 12. VIII. 1965, 1 ♀, Allotypus, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Diese Art ist nahe mit *baicalica* RTT. verwandt, unterscheidet sich durch die Größe, die hochgewölbte, kürzere Gestalt, kürzere, schlankere Fühler; die Keule ist so lang wie die Geißel, das 3. Fühlerglied ist so lang wie die zwei nächsten zusammen, die 7. Punktreihe vorn nicht stark abgebogen, die 8. Reihe gegen die Basis schütterer, aber nicht unterbrochen. Der Aedoeagus ist schlanker, die Spitze nicht breit abgebogen.

#### ***Liodes (s. str.) curticornis* sp. n. (Fig. 26—28)**

Langoval, stark gewölbt, glänzend. Gelbrot, Fühlerkeule und Mandibel spitze schwarz.

Kopf flach gewölbt, mit je einer Mulde auf der Stirn und mit je 2 großen Punkten am Scheitel. Clypeus durch eine deutlich eingedrückte Bogenlinie von der Stirn getrennt, vorn gerade abgestutzt. Oberlippe lang, in der Mitte eingebuchtet, seitlich lappig, mit kurzen hellen Borsten. Mandibeln lang und spitz. Stirn vorn seitlich gewulstet. Augen wenig aus der seitlichen Wölbung vortretend; von der Seite

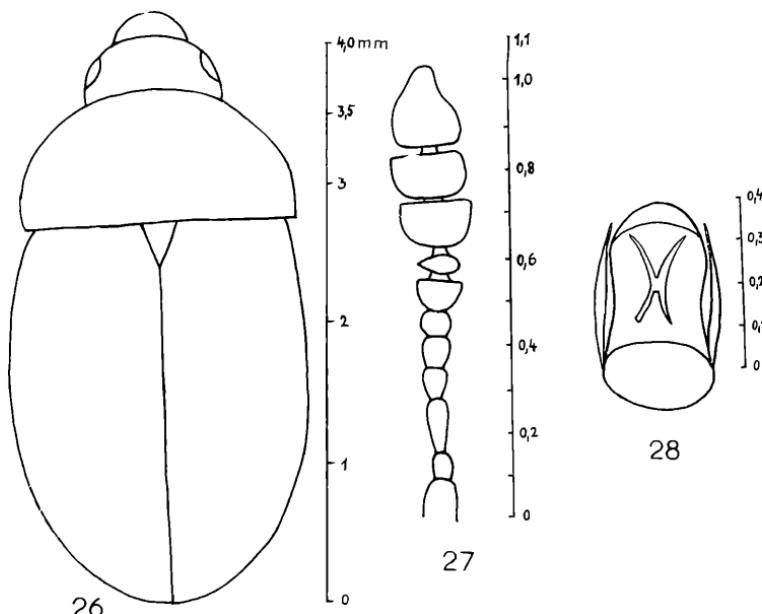


Fig. 26-28. *Liodes curticornis* sp. n. — 26: Oberseite des Holotypus; 27: Fühler des ♂; 28: Aedoeagus.

gesehen quer. Doppelt punktiert: fein und ziemlich dicht, wobei die Punkte um etwa einen halben Durchmesser voneinander entfernt stehen und dann mikroskopisch fein; die Punkte in den Mulden gehen fast in Runzeln über. Fühler kurz, Geißel kürzer als die Keule, welche wenig abgeflacht ist; 1. Glied röhrenförmig, ziemlich dick; 2. zylindrisch, um ein Drittel schmäler als das 1., halb so lang wie das nächste; 3. keulenförmig, so lang wie die zwei nächsten zusammen, die an Breite zunehmen; 6. so lang wie breit; 7. becherförmig, um ein Drittel breiter als lang; 8. linsenförmig, aber nur wenig schmäler als das 7.; 9. unsymmetrisch, länger als das 10., um ein Fünftel breiter als lang; 10. ebenso breit wie das 9.; Endglied so breit wie das 10.

Halsschild gewölbt, sehr breit, breiter als die Flügeldecken an der Basis, doppelt so breit wie lang, die größte Breite im letzten Drittel. Von der Seite gesehen nach vorn gerade, wenig verengt, nach hinten gerade zu den stumpfen Hinterecken. Hinterrand gerade. Stark und dicht punktiert, wobei die Punkte um etwa einen halben Durchmesser voneinander entfernt stehen, außerdem mikroskopisch fein punktiert. Am Hinterrand seitlich mit je 6 groben Punkten.

Schildchen fein, zerstreut punktiert.

Flügeldecken langoval, länger als zusammen breit, zweieinhalbmal so lang wie das Halsschild. Mit 8 aus mittelgroßen, dichtgestellten Punkten gebildeten Reihen (in der 3. Reihe stehen 42-45 Punkte); die 3., 4. und 7. sind nach außen gebogen; 7. und 8. reichen nicht bis an die Basis; 6. und 7. reichen nach hinten bis zum Abfall, verbinden sich aber nicht. Die schräge Humeralreihe, die aus 15 Punkten besteht, reicht nach hinten bis fast zur Mitte der Flügeldeckenlänge. Zwischenräume leicht gewölbt, mit 3 Punktarten: in den abwechselnden Zwischenräumen stehen 15-18

unregelmäßig gestellte, große Punkte, die aber kleiner als die der Hauptreihen sind; weiter fein, unregelmäßig und außerdem noch mikroskopisch fein punktiert. Die fast rechtwinkligen Schultern bilden mit dem Halsschildseitenrand nur einen kleinen Zwickel. Flügel normal.

Vorderschienen stark dreieckig erweitert; Außenkante mit langen spitzen Dornen; Innensporn länger als das erste Tarsenglied. Mittelschienen sehr kurz, kaum um ein Viertel länger als die Tarsen; Außenkante mit langen, spitzen Dornen, die oft verdoppelt sind. Hintertarsen schlank, ihr 1. Glied so lang wie das 2.

Männchen Vorder- und Mitteltarsen kaum erweitert. Hinterschienen leicht nach innen gekrümmt. Aedoeagus äußerst kurz, dick; in der Mitte konkav, Ende abgerundet und nach unten gebogen. Parameren dünn, blattartig, fast bis zur Penis spitze reichend.

Länge 3,8–4,2 mm. Breite 1,5–1,7 mm.

Verbreitung Mongolia; Chentej aimak 150 km ONO von Öndörchaan, 10 km S von Kerulen, in einer Höhe von 1000 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 331, 30. VII. 1965, 1 ♂, Holotypus, 1 ♀, Allotypus, 1 ♀, Paratypus, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest, 1 ♀, Paratypus in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ; 15 km O von Öndörchaan, 1 km S von Kerulen, 1000 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 325, 29. VII. 1965, 1 ♀ in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ. — Suchebaator aimak Chadatin Bulan, 60 km N von Somon Bajanterem, in einer Höhe von 950 m, Exp. Dr. Z. KASZZAB, 1965, Nr. 340, 31. VII. 1965, 1 ♂ in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ.

### **Liodes (s. str.) subseriopunctata sp. n. (Fig. 29–31)**

Oval, gewölbt, glänzend. Rotbraun, Fühlerkeule schwarz.

Kopf flach gewölbt, mit je einem Punkt am Scheitel; mehr als zweieinhalbmal so breit wie lang. Clypeus durch eine feine Querlinie vom Scheitel getrennt, vorn gerade. Oberlippe lang, in der Mitte nur bis zum ersten Drittel eingeschnitten, seitlich mit kurzen Lappen, die kurze, helle Borsten tragen. Stirn seitlich gewulstet. Dicht und stark, wie das Halsschild punktiert, wobei die Punkte fast in Runzeln übergehen; dazwischen noch mikroskopisch fein punktiert. Augen aus der Kopfwölbung vortretend; von der Seite gesehen halbkugelig. Fühler kurz, kaum bis zur Hälfte des Halsschildes reichend; Keule länger als die Geißel; 1. Glied kurz, breit, etwa ein Drittel breiter als das 2., welches kürzer ist als das 3.; 3. keulenförmig, kürzer als die zwei nächsten zusammen; 6. leicht quer; 7. verhältnismäßig breit, mehr als eineinhalbmal so breit wie lang; 8. linsenförmig, aber ziemlich breit, mehr als dreimal so breit wie lang; 9. und 10. unsymmetrisch, 9. etwas kürzer als das 10.; Endglied so breit wie das 10.

Halsschild leicht gewölbt, doppelt so breit wie lang, eindreiviertelmal so breit wie der Kopf; die größte Breite, von oben gesehen, liegt etwas hinter der Mitte; nach vorn stärker als nach hinten verengt. Von der Seite gesehen ist die Vorderecke abgerundet, die Hinterecke stumpfwinklig; der Seitenrand ist sowohl nach vorn als auch nach hinten gerade. Am Vorderrand an der Mitte mit je zwei, entlang des geraden Hinterrandes seitlich mit je 8–10 großen Punkten in einer Reihe. Dicht, ziemlich stark punktiert, außerdem noch mikroskopisch fein.

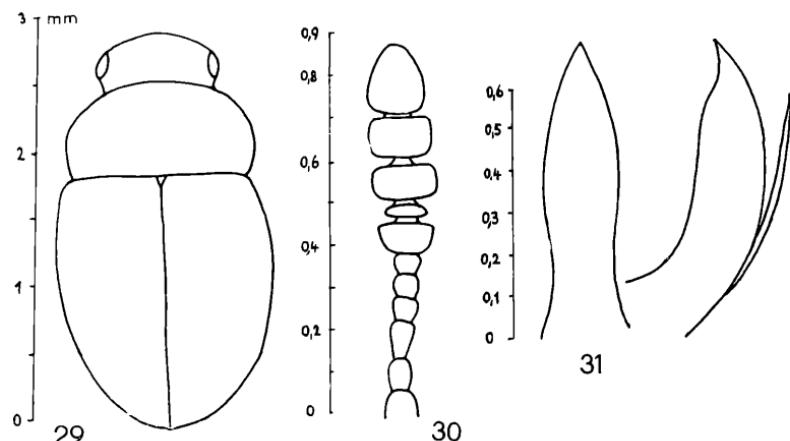


Fig. 29-31. *Liodes subseriepunctata* sp. n. — 29: Oberseite des Holotypus; 30: Fühler des ♂; 31: Aedoeagus, Oberseite, Seitenriß.

Schildchen viel schwächer als das Halsschild, dicht und außerdem noch mikroskopisch fein punktiert.

Flügeldecken elliptisch, um ein Zehntel länger als zusammen breit, mehr als zweieinhalfmal so lang wie das Halsschild. Mit 8 aus feinen, ziemlich dicht gestellten Punkten gebildeten Reihen (in der 3. Reihe stehen 40 Punkte), die nur einen viertel bis einen halben Durchmesser voneinander entfernt sind; die 7. Reihe ist seitlich ausgebogen und erreicht so wie die 8. nicht den Vorderrand; die 6. und 7. Reihe erreichen nicht das Ende. Die schräge Humeralreihe besteht aus 7 großen Punkten, endet weit vor der Basis. Zwischenräume flach, mit zwei Punktarten: in den abwechselnden stehen 6-8 Punkte, die etwa so stark wie die Punkte des Schildchens, aber unregelmäßig voneinander entfernt sind (1-4 Durchmesser), außerdem mikroskopisch fein, aber sehr dicht. Schultern spitz, mit dem Halsschildseitenrand einen kleinen Zwickel bildend. Der fein abgesetzte Seitenrand ist von der Seite gesehen gerade. Flügel normal.

Vorderschienen wenig erweitert, auf der Außenkante mit langen Dornen; Innen- sporn länger als das erste Glied der Tarsen. Mittelschienen kaum ein Drittel länger als die Tarsen, stark, aber nicht lang bedornt. 1. Hintertarsenglied länger als das 2.

Männchen Vorder- und Mitteltarsen sehr wenig erweitert. Hinterschenkel ver- breitert, im zweiten Drittel mit einem kleinen Zahn. Hinterschienen gerade. Aedoe- agus an der Basis röhrenförmig, dann verjüngt und abgebogen; hernach lanzettartig, zugespitzt; von der Seite gesehen am Ende verjüngt, zugespitzt und abgebogen. Parameren sehr dünn, bis ins letzte Fünftel reichend.

Länge 2,9-3,0 mm. Breite 1,7-1,75 mm.

Verbreitung Mongolia; Chentej aimak 7 km NO von Somon Mörön, in einer Höhe von 1200 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 323, 28. VII.-21. VIII. 1965, 1 ♂, Holotypus, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest. — Cobalsan aimak 15 km N von Somon Galuut, in einer Höhe von 850 m, Exp. Dr. Z. KASZAB, 1965, Nr. 433, 17. VIII. 1965, 1 ♀, Allotypus, in der Sammlung HLISNIKOVSKÝ.

**Liodes (s. str.) montivagans sp. n. (Fig. 32–34)**

Kurzoval, gewölbt, glänzend. Braunrot; Fühlerkeule schwarz, des Endglied rotgelb. Kopf flach gewölbt, am Scheitel mit je 2 großen Punkten, sonst ohne Eindrücke: doppelt so breit wie einschließlich der Mandibeln lang. Clypeus von der Stirn durch eine schwarz gesäumte Bogenlinie abgetrennt, vorn gerandet und leicht eingebuchtet. Oberlippe lang, bis zur Hälfte eingeschnitten; die Seiten bilden lange Lappen, die hell, kurz beborstet sind. Stirn seitlich stark gewulstet. Augen aus der seitlichen Kopfwölbung vortretend; von der Seite gesehen quer. Dicht, etwas schwächer als das Schildchen punktiert, wobei die Punkte um einen halben Durchmesser voneinander entfernt sind; außerdem mikroskopisch fein punktiert. Fühler kurz; Geißel kürzer als die abgeflachte Keule; 1. Glied röhrenförmig, wenig stärker als das 2., welches um ein Drittel kürzer ist als das dritte; dieses leicht keulenförmig, so lang wie die zwei nächsten zusammen; 6. quer; 7. becherförmig, breiter als lang; 8. linsenförmig, schmäler als das vorhergehende; 9. so lang wie das 10., aber schmäler; Endglied schmäler als das 10., länger als breit.

Halsschild leicht gewölbt, mehr als zweieinhalbmal so breit wie lang, fast doppelt so breit wie der Kopf; die größte Breite liegt an der Basis, wo es fast so breit ist wie die Flügeldecken. Von der Seite gesehen sind Vorder- und Hinterecke abgerundet und der fein abgesetzte Seitenrand nach vorn und nach hinten fast gerade, aber nach hinten ist er schräg nach innen gerichtet, so daß die Hinterecke mit der Schulter einen kleinen Zwickel bildet. Am Vorderrand in der Mitte mit 2, am Hinterrand mit je 6–8 groben Punkten. Dicht, ziemlich stark punktiert, wobei die Punkte um etwa einen Durchmesser voneinander entfernt stehen; außerdem mikroskopisch fein.

Schildchen dicht, stärker als der Kopf punktiert.

Flügeldecken kurzoval, die größte Breite liegt an der Mitte; gewölbt, länger als zusammen breit. Mit 8 Reihen von schütter gestellten Punkten (in der 3. Reihe stehen 28 Punkte); die 7. Reihe vorn nach außen gebogen, nicht bis zur Basis reichend. Die Humeralreihe besteht aus 8 Punkten und reicht nicht bis an die Basis. Die 7. und 6. Reihe reichen nur bis zum Abfall. Zwischenräume verhältnismäßig schmal; doppelt punktiert; die abwechselnden Zwischenräume mit 3–5 großen Punkten, die aber viel kleiner sind als die der Hauptreihen; außerdem sehr fein, unregelmäßig und spärlich punktiert. Schultern abgerundet, nicht vortretend. Seitenrand fein abgesetzt; von der Seite gesehen fast gerade. Flügel normal.

Vordertarsen schwach dreieckig erweitert, Außenkante kurz bedornt; der Innen- sporn ist kürzer als das erste Tarsenglied. Mittelschienen stark, dreieckig erweitert, dicht bedornt, nur um ein Viertel länger als die Tarsen. 1. Hintertarsenglied länger als das 2.; Innensporn so lang wie das 1. Tarsenglied.

Männchen Vorder- und Mitteltarsen wenig erweitert. Hinterschenkel ohne Zahn. Hinterschienen leicht nach innen gebogen. Aedoeagus kurz; an der Basis eingeschnürt, nach vorn lanzettförmig, das Ende zugespitzt; von der Seite gesehen stark gebogen. Parameren haarförmig.

Länge 2,8 mm. Breite 1,68 mm.

Verbreitung Mongolia; Chentej aimak zwischen Somon Zencher- mandal und Somon Žargaltchaan, in einer Höhe von 1400 m, Exp. Dr. Z. KASZAB,

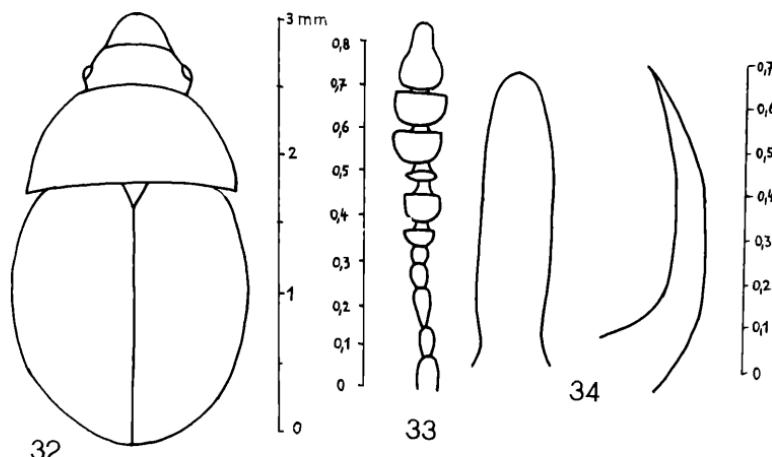


Fig. 32-34. *Liodes montivagans* sp. n. — 32: Oberseite des Holotypus; 33: Fühler des ♂ 34: Aedoeagus, Oberseite, Seitenriß.

1965, Nr. 313, 27. VII. 1965, 1 ♂, Holotypus, in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Die *Liodes*-Arten, die in der Mongolischen Volksrepublik und in benachbarten Gebieten vorkommen, lassen sich wie folgt bestimmen:

- 1 (2) Flügeldecken mit deutlichen Querrissen. Letztes Fühlerglied auffallend verkleinert. 3,3 mm. Baikalgebiet **baicalensis** RYE
- 2 (1) Flügeldecken ohne Querrisse.
- 3 (8) Flügeldecken ohne schräge Humeralreihe.
- 4 (5) Streifen der Flügeldecken stark vertieft. Fühler lang, fast bis zur Halsschildbasis reichend. Halsschild dicht, fein, einfach punktiert. Kopf fein punktiert. Hinterschenkel des ♂ mit starkem Zahn. 6 mm. Altaigebirge **rufipes** GEBL.
- 5 (4) Streifen der Flügeldecken nicht stark vertieft.
- 6 (7) Fühlerkeule groß. Kopf und Halsschild dicht punktiert. Die Streifen der Flügeldecken aus zahlreichen Punkten, die dicht stehen, Hinterschenkel des ♂ mit Zahn. 6 mm. China **licenti** PORT.
- 7 (6) Fühlerkeule schmal. Kopf doppelt punktiert, einmal ziemlich stark, dann noch mikroskopisch fein. Halsschild stärker punktiert als der Kopf, ebenso mikroskopisch fein. Hinterschenkel des ♂ ohne Zahn. 5,8 mm. Mongolei **ruficlavis** sp. n.
- 8 (3) Flügeldecken mit schiefer Humeralreihe.
- 9 (16) Endglied der Fühler schmäler als das vorhergehende.
- 10 (11) Groß, 3,7 mm. Kopf so stark wie das Halsschild punktiert, außerdem noch mikroskopisch fein. Hautartig genetzt. Kopf sehr breit. Mongolei **kaszabi** sp. n.

- 11 (10) Kleiner, 2,6–3,2 mm.
- 12 (13) 3. Fühlerglied kürzer als die zwei nächsten zusammen. Kopf dicht und stark, so wie das Halsschild punktiert, außerdem mikroskopisch fein. Fühler kurz. 2,9–3,0 mm. Mongolei **subseriepunctata sp. n.**
- 13 (12) 3. Fühlerglied so lang wie die zwei nächsten zusammen.
- 14 (15) Zwischenräume der Flügeldecken mikroskopisch fein punktiert. Geißel der Fühler länger als die Keule. Kopf so stark wie das Halsschild punktiert. 2,7–2,8 mm. Mongolei **obfuscata sp. n.**
- 15 (14) Zwischenräume der Flügeldecken nicht mikroskopisch fein punktiert. Geißel der Fühler kürzer als die Keule. Kopf schwächer als das Halsschild punktiert. 2,8 mm. Mongolei **montivagans sp. n.**
- 16 (9) Endglied der Fühler so breit wie das vorhergehende.
- 17 (20) Große Arten, 3–4,2 mm.
- 18 (19) Kopf und Halsschild ohne mikroskopisch feine Punkte. Fühler lang; 3. Glied kürzer als die zwei weiteren zusammen. 3–3,2 mm. Baikalgebiet **baicalica RTT.**
- 19 (18) Kopf und Halsschild mit mikroskopisch feinen Punkten. Fühler kurz; 3. Glied so lang wie die zwei nächsten zusammen. 3,8–4,2 mm. Mongolei **curticornis sp. n.**
- 20 (17) Kleine Art, 2–2,2 mm. Punkte in den Flügeldeckenreihen locker. Baikalgebiet **subtilis RTT.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1967-1968

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Hlisnikovsky Josef

Artikel/Article: [88. Liodini, Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei \(Coleoptera\) 17. Beitrag zur Kenntnis der Lioididae 255-274](#)